

Eindrücke der Tagung «Was Bilder mit uns machen – die Darstellung von Menschen mit einer Behinderung im Film»

von Elisa Zwahlen | EPI Park in Zürich, 25. September 2020

Die Tagung wird von Jörg Wehr, Leiter Bildung und Entwicklung [EPI WohnWerk](#), und Annette Paltzer, Präsidentin von [Age Plus](#) eröffnet. Sie stellen kurz das Programm und die Organisationen vor. Danach beginnt Alex Oberholzer mit seinem Referat «*Freaks oder ziemlich beste Freunde?*». Er ist unter anderem Präsident des Internationalen Festivals «*Look & Roll – Behinderung im Kurzfilm*». Mit einer gewaltigen Bildsprache referiert er über Auswirkung und Entwicklung der Filmgeschichte über Menschen mit Behinderung. Bekannte und Oskar prämierte Filme wie z. B. «Einer flog über das Kuckucksnest», «Forrest Gump» oder «Rain Man» haben deren Lebenswelt ins öffentliche Bewusstsein gerückt. In diversen Beispielen zeigt er die ganze Bandbreite sowie die Wirkung der Darstellung von Behinderung im Film auf. Er weist auf verschiedene Aspekte der Filmbranche hin; die Dramaturgie, die Empörung, die bewusst meist gutaussehenden Schauspielerinnen und Schauspieler sowie die Tatsache, dass sie sich vielfach profilieren können, solange sie nach der Vorstellung wieder aufstehen und «normal» sind. In einem anschliessenden mehrminütigen Video mit Filmausschnitten schafft es Alex Oberholzer, seinem Referat Nachdruck zu verleihen. Er weckt beim Publikum mit kurzen Szenen viele Emotionen – von traurig, gruselig, herzerwärmend, schräg bis lustig. Die interessierten Filmliebhaberinnen finden die erwähnten Trailer mit der entsprechenden Verlinkung am Schluss dieses Artikels.

Nach einer kurzen Pause führt Beatrice Brühlhart ([Paulus Akademie Zürich](#)) ein Gespräch mit Nina Mühlemann (*Disability Forscherin und Künstlerin*), Joel Basmann (*Schauspieler und Modedesigner*) und Alex Oberholzer. Die Diskussion wird kontrovers und mit viel Leidenschaft geführt. Alex Oberholzer hat schon während des Referats seinen Standpunkt klargemacht: Jede gezeigte Szene mit einem Menschen mit Behinderung im Film ist für ihn ein Plus und sensibilisiert das Publikum. Lieber wird ein Mensch mit Behinderung nicht ganz realitätsnah gezeigt als gar nicht. Nina Mühlemann ist anderer Meinung und findet, dass gewisse Darstellungen der Community schaden. Die Repräsentation ist vielfach stereotypisch und oft endet die Geschichte mit dem Tod, Heilung oder einer besonderen Begabung des Protagonisten. Die verklärte, romantische Sichtweise in den meisten Filmen ist ihrer Meinung nach wenig interessant, und sie wünscht sich mutigere und spannendere Filme. Aufschlussreich sind auch die Erfahrungen von Joel Basmann. Er spielte 2013 in der Komödie «Vielen Dank für Nichts» den 17-jährigen Valentin, der nach einem Snowboardunfall querschnittgelähmt ist. Im Reha-Zentrum freundet er sich mit zwei Jungs an, die ebenfalls körperlich beeinträchtigt sind. Im Gegensatz zu ihm als Schauspieler benötigen die zwei Berufskollegen auch im richtigen Leben einen Rollstuhl. Diese Erfahrung mit all seinen Besonderheiten und Hürden, die für sie auftauchen können, hat Joel Basmann sehr beeindruckt. Beispielsweise ist ein barrierefreies Hotelzimmer in Südtirol schwierig zu finden. Wie schwer sich die Filmbranche tut, sich um Inklusion zu bemühen, erklärt der Schauspieler mit anschaulichen Anekdoten. Er meint, dass es leider vielfach am Geld liege. Die Drehtage sind lang, streng getaktet und auf möglichst wenige Tage beschränkt. Rücksicht auf individuelle Bedürfnisse wird oft nicht genommen. Aus diesem Grund ist es für die Regisseure günstiger und einfacher, einen Schauspieler zu engagieren, der einen Menschen mit Behinderung darstellt, als tatsächlich jemanden mit Beeinträchtigung. Die Realität im

Filmgeschäft sowie im alltäglichen Leben ist oft eine andere, als es sich die Podiumsteilnehmenden wünschen. Nach diesem lebhaften Austausch gibt es vom Publikum anerkennenden Applaus. Aufgrund der Corona-Pandemie fällt das geplante Apéro aus, dafür werden alle mit einer leckeren Zürcher Nusstorte aus dem EPI Park Restaurant verabschiedet.

Verlinkungen zu den Trailern der gezeigten Filmszenen von Alex Oberholzer sowie weitere erwähnte Filme im Gespräch:

- [Freaks, 1932](#)
- [Warte, bis es dunkel ist, 1967](#)
- [Einer flog über das Kuckucksnest, 1975](#)
- [Der Elefantenmensch, 1980](#)
- [Gottes Vergessene Kinder, 1986](#)
- [Rain Man, 1988](#)
- [Mein linker Fuss, 1989](#)
- [Der Duft der Frauen, 1992](#)
- [Gilbert Grape – Irgendwo in Iowa, 1994](#)
- [Jenseits der Stille, 1996](#)
- [Am achten Tag, 1996](#)
- [A Beautiful Mind, 2001](#)
- [Million Dollar Baby, 2004](#)
- [Physical Theatre – The cost of living, 2004](#)
- [Ich auch \(Yo, también\), 2009](#)
- [Ziemlich beste Freunde, 2012](#)